

Wörterbuch der deutschen Lehnwörter im Teschener Dialekt des Polnischen

Thomas Menzel, Gerd Hentschel
unter Mitarbeit von Pavel Jančák und Jan Balhar
2., ergänzte und korrigierte elektronische Ausgabe von Studia Slavica
Oldenburgensia,
Band 10, hrsg. von Rainer Grübel und Gerd Hentschel
Bibliotheks- und Informationssystem der Universität, Oldenburg 2003
Online-Redaktion: Ariane Karbe

W

wachować

'strzec, pilnować' – 'bewachen, aufpassen' *Mój wachuje na pile.*

Etymologie nhd. *wachen* 'nicht schlafen, Wache halten' GRI

Pl. *wachować* 'dss.' WDLP (1588 / 1919)

dial.Pl. *wachować* 'dss.' grpl. obschl. SGP

obschl.Pl. *wachować* [1] 'aufpassen, bewachen' [2] 'als Aufpasser, Wachmann arbeiten' MSGGŚ OLE

dial.MSchl. *vachovač* 'Wache halten, bewachen' KEL LAM

◇ Derivat <1>

uwachować

'upilnować' – 'aufpassen' *Muszym tego złodzieja uwachować.*

obschl.Pl. *uwachować* 'dss.' MSGGŚ

dial.MSchl. *uvachovač* 'dss.' LAM

◇ Derivat <2>

wywachować

'wyśledzić, zauważyć' – 'überwachen, herausfinden' *Jo go musimy wywachować, kieryndy do ni chodzi.*

◇ Derivat <3>

zawachować

'zaczaić się na kogoś' – 'sich auf die Lauer legen' *Gojny zawachował wczora na Ferde, jak smyczył sarnę z lasa.*

obschl.Pl. *zawachować sie* [1] 'dss.' [2] 'wachen' MSGGŚ OLE

Kommentar:

Das Polnische kennt zwei homonyme Verben: *wachować* mit einem singulären Beleg aus dem 16. Jh. und einem zweiten, dialektalen, vom Beginn des 20. Jhs. aus SW sowie *wachtować* mit etwas besserer Beleglage bis ins 18. Jh. (WDLP). Letzteres wird mit einem Etymon *wachten* 'Wache halten' (GRI) in Verbindung gebracht (WDLP), es kann sich aber auch gut um eine innersprachliche Ableitung handeln zum Substantiv *wachta* 'Wache', ebenfalls eine Entlehnung des 16. Jhs. In den oberschlesischen Dialekten des Polnischen sind beide Verben belegt, aber nur zur Variante *wachować* gibt es präfigierte Ableitungen. Diese Variante scheint also im oberschlesischen Polnischen die produktivere zu sein. Nur sie ist auch im Troppauer Tschechischen zu finden. Es ist anzunehmen, daß *wachować* in den polnischen Dialekten Oberschlesiens auf eine regionale Neuentlehnung aus dem Deutschen zurückgeht. Das Verb wurde sowohl ins Teschener Polnische als auch ins Troppauer Tschechische übernommen.

wachtorz

'wartownik' – 'Person, die Wache hält' *Tata robił za wachtorza kierysikej czas.*

Etymologie nhd. *Wächter* 'Person, die Wache hält, vor allem bei der Nacht' GRI

Pl. *wachtarz* 'dss. (alt)' WDLP (1610)

dial.Pl. *wacharz* 'dss.' klpl. SGP

obschl.Pl. *wachtyrz, wachtorz* 'dss.' MSGGŚ OLE

Tsch. *vechtr, vochtr* 'Eisenbahnwärter (umg. veraltet)' SSJČ

dial.MSchl. *vachtař, vochter* 'Wächter, Nachtwächter; Eisenbahnwärter (alt)'
BAL LAM SOC SSJČ

Kommentar:

Das Lehnwort ist im Polnischen bereits lange bekannt; die Wörterbücher zum Polnischen in Oberschlesien verzeichnen es ebenfalls, und auch die schlesischen und mährischen Dialekte des Tschechischen kennen es. Im Tschechischen wird das Wort hingegen nur in abweichender Lautung bei Bedeutungsverengung belegt. Formal handelt es sich bei der im Teschener Dialekt belegten Variante um ein Ergebnis des dialektalen Lautwandels im Polnischen mit Vokalanhebung /a/ > /o/ in der zweiten Stammsilbe. Diese Variante ist im oberschlesischen Polnischen gängig. Es handelt sich um ein lexikalisches Element aus dem Polnischen. Seine Produktivität in den oberschlesischen Dialekten ist im Vergleich zur standardsprachlichen Verbreitung als Archaismus zu bewerten.

wajzer

'wskazówka zegara' – 'Uhrzeiger' *Jakech pociskala godziny, toch złomala wajzer i co teraz?*

Etymologie nhd. *Weiser* 'Uhrzeiger' GRI

obschl.Pl. *vajzer* 'dss.' OLE

Kommentar:

Eine regionale Entlehnung aus dem Deutschen in die polnischen Dialekte Oberschlesiens, einschließlich des Teschener Dialekts. Das Wort hat keine weitere Verbreitung gefunden.

walcer

'walczyk' – 'Walzer' *Walcer to je chyba nejpieknijjszy taniec.*

Etymologie nhd. *Walzer* 'ein Drehtanz im Dreivierteltakt' GRI

Pl. 1) *walc, walec* 'dss.' WDLP (1816)

2) *walcerz, walcer* 'der gern und sehr gut Walzer tanzt' WDLP (1861-1869)

dial.Pl. 1) *walcer, walcerek* 'ein Volkstanz' grpl. kasch. SGP

2) *walec* 'dss.' ndl.Kresy SGP

obschl.Pl. *valcer* 'dss.' OLE

Tsch. *valčik* 'dss.' SSJČ

dial.MSchl. *valcer* 'dss.' KEL

Kommentar:

Der Tanz ist in Polen und in Böhmen bekannt. Das Tschechische verfügt aber nur über eine Benennung mit einem abweichenden Wortbildungssuffix (s.o.). In der polnischen Standardsprache liegen zwei Varianten vor, die ohne Wortbildungssuffix nur das deutsche Stammorphem wiedergeben. Formale Äquivalente zur Variante, die für den Teschener Dialekt bezeugt ist, gibt es nur in den anderen polnischen Dialekten Oberschlesiens (gemäß OLE und KEL; s.o.) sowie in der Kaschubei (gemäß SGP). Offensichtlich liegen hier Direktentlehnungen in unterschiedlichen deutsch-polnischen Kontaktgebieten vor. Der Teschener Dialekt ist also hinsichtlich dieses Lehnworts einbezogen in die Gruppe oberschlesischer Dialekte des Polnischen, die eine Neuentlehnung dieses Worts aus dem Deutschen vollzogen haben.

walcówka

'bita droga' – 'fester Weg' *Od czasu jak je walcówka przez dziedzine to i kowol mo mało roboty.*

Etymologie nhd. *walzen* 'mit einer Walze überfahren und eben machen' GRI

dial.MSchl. *valcůfka* 'dss.' KEL

Kommentar:

Das Wort könnte eine innersprachliche Ableitung zum Verb *walcować* 'walzen' sein, das im Polnischen seit Mitte des 19. Jhs. bekannt ist (WDLP s.v. *walec*). Damit ist nicht auszuschließen, daß es sich bei diesem Wort um eine lokale Bildung handelt. (Auch die Angaben aus KEL beziehen sich nur auf einen Teil des Olsa-Gebiets.) Das Grundwort *walc* ist in der Bedeutung 'Straßenwalze' allerdings gut bekannt (WDLP; MSGGŚ), so daß das Potential zur Bildung dieser Ableitung in einem größeren Sprachgebiet gegeben ist. Das Polnische kennt mehrere Homonyme zu unserem Lemma in schwach belegten, technischen Bedeutungen (vgl. DOR s.v. *walcówka*). Auskunft über die tatsächliche Verbreitung des Worts wäre nur von einer genauen fachsprachlichen Analyse zu erwarten, die hier nicht geleistet werden kann.

walcwerk

'walcownia' – 'Stahlwerk, in dem Metalle zu Bändern geschmiedet werden'
Nie ucz mie jako je robota we walcwerku.

Etymologie nhd. *Walzwerk* 'eine Vorrichtung, wo durch angebrachte Walzen geschmeidige Metalle zu Bändern gequetscht werden' GRI

Tsch. *valcverák* 'Walzwerker (alt slang.)' SSJČ

Kommentar:

Im Polnischen wird das entsprechende Denotat als *walcownia* bezeichnet, im Tschechischen als *válcovna* – beides eine Ableitung zu *walec* 'Walze'. Für das Substantiv des Teschener Dialekts ist in den untersuchten Materialien zum Tschechischen und Polnischen kein Äquivalent zu ermitteln. Wohl belegt SSJČ ein slanghaftes abgeleitetes Nomen *agentis* zu unserem Lemma (s.o.). Das deutet darauf hin, daß in bestimmten berufssprachlichen Varietäten des Tschechischen auch unser Lemma bekannt gewesen sein könnte. Aus den Berufssprachen des nordmährischen Industriegebiets konnte das Lehnwort dann auch ins Teschener Polnische eingegangen sein.

walkownica

'magiel ręczny' – 'Wäschemangel' *Skocz po walkownice, bedymy cychy manglować.*

Etymologie nhd. *walken* 'Stoffe durch Quetschen, Schlagen und Wälzen bearbeiten' GRI

Pl. *walkownica* [1] 'Teigwalze' [2] 'Wäschemangel' DOR

dial.Pl. *walkownica* 'Wäschemangel' masow. masur. SGP

obschl.Pl. *walkownia* 'dss.' MSGGŚ OLE

dial.MSchl. *valchovníca* 'dss.' KEL

Kommentar:

Das in WDLP aufgeführte Lehnwort *walkownia* 'Walkwerkstatt' aus dem 16.Jh. hat mit unserem Lemma nichts zu tun. (Vgl. ebenso *valchovna* 'Walkmühle', SSJČ.) Wörter in der Bedeutung 'Wäschemangel' sind jüngeren Ursprungs; sie sind zwar in der Standardsprache bekannt, treten aber vor allem in den Dialekten auf, und so kann die Variation der Suffigierungen (-*wnia* vs. -*vnica*) nicht verwundern. Wesentlich ist, daß unser Lehnwort in morphologisch identischer Form auch im Polnischen bei DOR aufgenommen ist. Für das Tschechische konnten keine Parallelen ermittelt werden, so daß der Bezug dieses Lehnworts zum polnischen Dialektgebiet gesichert erscheint.

walka

'warsztat do wytwarzania sukna na gunie' – 'Werkstatt zum Herstellen von Tuch aus grobwohlenem Stoff' *Jeszcze po wojnie była czynno walka w Brynnej.*

Etymologie nhd. *Walke* 'Walkmühle, in der Tuche bearbeitet werden' GRI

Pl. *walka* 'rotierender Bottich, in dem Häute weich gemacht werden (fachspr.)' WDLP (1919)

Tsch. *valcha* [1] 'Gerät zur Bearbeitung von Stoffen (fachspr.)' [2] 'Walkmühle (fachspr.)'

Kommentar:

Dieses Wort des Teschener Dialekts hat gegenüber dem fachsprachlichen polnischen Terminus *walka*, den SW anführt, eine abweichende Bedeutung: Während SW mit diesem Wort das Gerät zum Walken meint, bezieht sich SGŚC auf den Betrieb, in dem das Gerät eingesetzt wird. In gleicher Bedeutung wie im Teschener Dialekt besteht aber *valcha* im Tschechischen. Trotz des lautlichen Unterschieds ist es sehr wahrscheinlich, daß das Teschener Dialektwort aus dem Tschechischen übernommen wurde. Die Lautung im Teschener Polnischen kann entweder auf einen dialektalen Lautwandel /x/ > /k/ oder, wahrscheinlicher, auf die Analogie zur polnischen Wortfamilie von *walkować* 'walken' zurückzuführen sein. – Zu verweisen ist schließlich auch auf eine maskuline Form ↑*wolek*, die verschiedene Arten von 'Walkholz' bedeutet (vom Nudelholz bis zur Wäschemangel; WDLP s.v. *walek*) und insofern nicht hierher gehört. (Das gilt auch für tschechisch *valcha* fem. in der Grundbedeutung 'Waschbrett'.)

wander

'wędrowka, dłuższe odwiedziny' – 'Wanderschaft, längere Besuchsreise'
Kaście ujcu byli na wandrze?

Etymologie nhd. *Wanderung* 'ein längeres, fortgesetztes Wandern oder Reisen' GRI

dial.Pl. 1) *wander, wanderka* 'dss.' klpl. karp. SGP

2) *wender* 'dss.' klpl. obschl. karp. sdl.Kresy SGP

obschl.Pl. *wander* 'dss.' MSGGŚ

Tsch. *vandr* [1] 'Wanderschaft der Handwerksgesellen (hist.)' [2] 'allg. Reisen (umg. expr.)' SSJČ

dial.MSchl. *vander* 'Wanderschaft' LAM

◇ Derivat <1>

wandrok

1) 'žebrok' – 'Bettler' *Przyszeł wandrok, dej mu kónsek chleba.*

2) 'lubiący się wałęsać' – 'jmd., der gern umherschweift' *Kanyż by ci w miejscu usiedziol, to je przeca taki zasmolony wandrok.*

obschl.Pl. *wandrus* 'Bettler; Landstreicher, Strolch' MSGGŚ OLE

Tsch. *vandrák* 'Landstreicher' SSJČ

dial.MSchl. *vandrak, vandrok* 'Landstreicher, Bettler' KEL LAM

◇ Derivat <2>

wandrol

'žebrok' – 'Bettler' *U moji starki za piyrszej wojny mieli wandrole swoi schróniyeni.*

dial.MSchl. *wandrol* 'Bettler, Landstreicher' KEL

◇ Derivat <3>

wandrownny

'žebrok' – 'Bettler' *Chodzil jakisi wandrownny, taki žebro i pytoł noclega po chalupach.*

dial.Pl. *wandrownny, wędrownny* 'Wanderer, Reisender' grpl. klpl. masow. karp. SGP

obschl.Pl. *vandrovni* 'Wanderer, Wanderbursche' OLE

Tsch. *vandrovni* 'Wanderer (alt)' SSJČ

dial.MSchl. 1) *vandrovny* 'Bettler, Landstreicher' KEL

2) *vandrovny* 'Wanderer' LAM

◇ Derivat <4>

prziwadrować

'przyjść z daleka' – 'von weit kommen' *Ci borocy prziwadrowali aż z Ruska.*

Pl. *przywendrować, przywandrować* 'dss.' WDLP (1511)

obschl.Pl. *pšivandrovać* 'dss.' OLE

Tsch. *přivandrovat* [1] 'ankommen, wandernd irgendwohin kommen (alt)' [2] 'einziehen (expr. pejor.)' SSJČ

◇ Derivat <5>

prziwadrowalec

'przybysz' – 'Ankömmling' *Nie wiym skónd przyszeł do nas tyn prziwadrowalec.*

Tsch. *přivandrovalec* 'Ankömmling; Hergelaufener (pejor.)' SSJČ

dial.MSchl. *přyvandrovalec* 'dss.' BAL

Kommentar:

Der im Teschener Dialekt belegte Wortstamm *wand(e)r-* steht deutlich in lautlichem Kontrast zur Variante *wędr-*, die in der polnischen Standardsprache seit dem ausgehenden 15. Jh. nahezu ausschließlich gilt (vgl. WDLP). Varianten auf /an/ sind in einigen Gebieten des südlichen Kleinpolens bekannt; in den polnischen Dialekten Oberschlesiens (einschließlich des Teschener Raums) und im Tschechischen sind sie die allein gültigen. Das Grundwort dieser Ableitungsreihe, *wander*, hat keine direkte, d.h. suffixlose Entlehnungsvorlage im Deutschen. Im Polnischen kommt es auch in der Variante auf /ę/ nicht vor. So ist anzunehmen, daß es aus dem Tschechischen in die polnischen Dialekte Oberschlesiens, des Teschener Raums sowie nach Kleinpolen übernommen wurde. Eine eigenständige Bildung auf polnischem Grund ist in Anbetracht der Unregelmäßigkeit des Entlehnungsprozesses *Wanderung* > *wander* sehr unwahrscheinlich. – Auch einige der zahlreichen Derivate, die im Teschener Polnischen belegt werden, passen inhaltlich und formal sehr gut zu tschechischen Vorbildern, teils besser als zu ihren Äquivalenten im oberschlesischen Polnischen (vgl. Derivat 1 und 5). Die eigenständige Entwicklung dieser Wortfamilie in den polnischen Dialekten Oberschlesiens ist also als relativ unbedeutend einzuschätzen. Vielmehr ist davon auszugehen, daß diese Worte aus dem Tschechischen übernommen wurden.

wanteler

'ozdobny talerz ścienny z różnokolorowej marszczzonej bibułki' –
'dekorativer Teller aus buntem Krepppapier, der an die Wand gehängt wird'
Pamiytocie, jak u nas dóma wisiały wantelery z aniolkami i gwiozdkami?
Etymologie nhd. *Wandteller* 'zum Schmuck an der Wand angebrachter Teller' GRI

Kommentar:

Eine lokale Entlehnung des Teschener Polnischen. Vielleicht eine Gelegenheitsbildung von beschränktem Bekanntheitsgrad.

wańtuch

- 1) 'wydatny brzuch' – 'ausladender Bauch' *Nie jydz tela, bo ci wańtuch urośnie.*
2) 'duży wór' – 'großer Sack' *Do takigo wańtucha wlezie pore sztwiertek pszynice.*

Etymologie nhd. *Wagentuch* 'als Bedachung oder als Vorhang des Wagens dienendes Tuch; Tuch zum Abdecken der Ladung' GRI

Pl. *wańtuch, wantuch* [1] 'Sack aus grobem Tuch, Plane' [2] 'grobe Leinwand' [3] 'dicker Bauch, Wanst (übertr., scherzh.)' WDLP (1386)

dial.Pl. *wańtuch, wantuch* [1] 'dss. nur für Inh.2' [2] 'ein gieriger, unersättlicher Mensch' [3] 'ein schwerfälliger, langsamer Mensch' [4] 'dickes und faules Mädchen' grpl. klpl. masow. SGP

obschl.Pl. *vańtux* 'ein Schimpfwort' OLE

◇ **Derivat**

wantulisko

'kamienisty grunt' – 'Steinboden' *Na tym wantulisku nic nie urośnie.*

Kommentar:

Das Lehnwort kommt eindeutig aus dem Polnischen; im Tschechischen ist es nicht belegt. (JUN belegt nur *wantěch* 'dicker Bauch, Wanst' aus dem Slovakischen.) Die Ableitung *wantulisko* ist semantisch unklar. Beide Bedeutungen des Teschener Dialekts sind auch in der polnischen Standardsprache seit langem bekannt (vgl. WDLP). Motivierendes Element des Bedeutungsübergangs könnte der Stoff der Plane auf dem Wagen sein, die zum Stoff des Hemds, unter dem sich ein 'dicker Bauch' wölbt, in einer metaphorischen Beziehung steht. Metaphorische Übertragungen auf Personalien sind in den polnischen Dialekten gängig, wie sich anhand der Angaben in SGP ersehen läßt. Aber auch die Ausgangsbedeutung ist im Teschener Dialekt noch faßbar (als Inhalt 2).

wasermón

'utopiec' – 'Ertrunkener; Geist, der am Grund von Gewässern lebt' *Ludzie*

kiejsi wierzyli w wasermóny. Starka opowiadali nóm o wasermónach, mama zaś o utopcach.

Etymologie nhd. *Wassermann* 'Geist, der am Grund von Gewässern lebt' GRI

dial.Pl. *wasyrmán* 'Geist, der am Grund von Gewässern lebt' tesch. SGP

dial.MSchl. *basrman, hasermun, vasrman, wasyrmún* 'dss.' KEL KOT SOC SSJČ

Kommentar:

Das Wort ist in der vorliegenden Form auf die mährisch-schlesischen Dialekte des Tschechischen und auf das Teschener Polnische beschränkt. Ansonsten gilt im Tschechischen eine davon unabhängige Variante *hastrman* (SSJČ), nur altschechisch auch *vastrman* (NEW S. 181 s.v. *hastrman*). Im Polnischen konnte das Wort nicht weiter nachgewiesen werden. Es handelt sich also um ein regionales Dialektwort des mährisch-schlesischen Raums.

waserszlog

'płytki rów w poprzek drogi lub między do odprowadzenia wody' – 'flacher Graben zum Wasserabführen quer über die Straße oder den Rain' *Dobre sóm waserszlogi, bo woda po deszczu ulywnym hneda spłynie.*

Etymologie nhd. *Wasserschlag* 'für den Wasserabfluß abgeschrägte Fläche eines vorspringenden Bauteiles' GRI

Kommentar:

Ein fachsprachliches Lehnwort, das nur für den Teschener Dialekt des Polnischen belegt ist. Mit dem Lautwandel /a/ > /o/ in *-szlog* ist es lautlich in den Zusammenhang des südpolnischen und nordmährischen Dialektgebiets eingegliedert. Über das tatsächliche Verbreitungsgebiet dieses Worts liegen keine verlässlichen Angaben vor.

waserwoga

'poziomnica' – 'Werkzeug zum Bestimmen der Waagrechten' *Zmierz waserwogóm, czy mosz rowne deliny.*

Etymologie nhd. *Wasserwaage* 'Werkzeug zum Bestimmen der Waagrechten' GRI

Pl. *waserwaga, wasserwaga* 'dss.' WDLP (1916)

obschl.Pl. *waserwoga* 'dss.' MSGGŚ OLE

Kommentar:

Ein jüngeres Lehnwort der Handwerkersprache, das im Polnischen trotz puristischer Ersatzwörter (*poziomnica*) gut belegt ist. Tschechische Parallelen fehlen hingegen. Insofern ist davon auszugehen, daß der Teschener Dialekt das Wort aus dem Polnischen übernommen hat.

wasztrok

'koryto do prania bielizny' – 'Trog zum Wäschewaschen' *Namocz prodło we wasztroku, jutro chycimy sie pranio.*

Etymologie nhd. *Waschtrog* 'Trog, in dem gewaschen wird' GRI

dial.MSchl. *vaštrok* 'dss.' SOC

Kommentar:

Dieses Lehnwort aus dem Deutschen läßt sich nur im Teschener Dialekt des Polnischen und im lachischen Dialekt des nordmährischen Tschechischen nachweisen. Offensichtlich handelt es sich um ein lokal begrenzt auftretendes Substantiv. Ansonsten gilt in den tschechischen Dialekten die Entlehnung des Simplex *troky*; vgl. ↑*troky*.

wela

1) 'fala na włosach' – 'gewelltes Haar' *To ci był sztramacki synek, na głowie sie mu same robiły piekne wele.*

2) 'tuleja' – 'Teil der Maschine, der drehende Bewegungen überträgt' *Przy maszynie pynkla mu wela i doł se nowóm utoczyć u ślosorza.*

Etymologie nhd. *Welle* 'von der wellenförmigen Gestalt eines Körpers, die den Eindruck einer Bewegung hervorruft (sehr üblich vom menschlichen Haar); drehbarer Zylinder' GRI

dial.Pl. *wêl, wâle* 'Welle, Wasserwelle' kasch. SGP

obschl.Pl. *wela* 'dss. nur für Inh.1' MSGGŚ

Kommentar:

In Inhalt 1 geht dieses Wort des Teschener Dialekts auf eine Entlehnung aus dem Deutschen in die polnischen Dialekte Oberschlesiens zurück. Die Angaben zum Kaschubischen aus SGP beziehen sich auf eine davon unabhängige Entlehnung. Inhalt 2 entspricht einer technischen Verwendung, die prinzipiell einen größeren Einzugsbereich haben könnte. Dieser ist jedoch in den ausgewerteten Quellen nicht zu belegen.

wercajg

1) 'wnętrze zegara' – 'das Innere einer Uhr' *Nie grzebej w tym wercajgu, bo zepsujesz zygor.*

2) 'narzędzia pracy' – 'Werkzeug' *Jo yny pozbiyróm swój wercajg i pudymy.*

Etymologie nhd. *Werkzeug* [1] 'Mechanismus der Uhr' [2] 'Gerät als Mittel zur Unterstützung oder Ersetzung der Hand bei der Bearbeitung von Gegenständen oder Stoffen' GRI

obschl.Pl. *wercojg* 'dss. nur für Inh.2' MSGGŚ

Tsch. *vercajk* 'dss. nur für Inh.2 (umg. fachspr.)' SSJČ

dial.MSchl. *vercajg* 'dss. nur für Inh.2' SOC

Kommentar:

Inhalt 1 des Lemmas aus dem Teschener Dialekt ist nur lokal zu belegen. (Vgl. hierzu aber das s.v. ↑*werk* aufgenommene Homonym aus dem Polnischen.) Inhalt 2 hat eine weitere Verbreitung, und zwar in den polnischen Dialekten Oberschlesiens und im Tschechischen. Für Oberschlesien belegt MSGGŚ eine Variante mit dem Reflex des deutschen Diphthongs <eu> als <oj>. Die Teschener Variante lautet hingegen auf <aj> als Reflex einer oberdeutschen Entlehnungsvorlage und stimmt mit den tschechischen Formen überein. Es ist anzunehmen, daß das Lehnwort im

Teschener Dialekt wie im mährischen Lachischen aus der tschechischen Umgangssprache übernommen wurde.

werk

1) 'huta, fabryka' – 'Eisenhütte, Fabrik, Werk' *Mój tata dlógo robił we werku.*

2) 'narzędzia pracy' – 'Werkzeug' *Robota mu szła, bo werk mo dobry.*

Etymologie nhd. *Werk* 'verschiedenartige Werkstätten und Betriebsanlagen; Maschinen und Werkzeuge verschiedener Art' GRI

dial.Pl. *werki* 'dss. nur für Inh.1' grpl. SGP

obschl.Pl. *werk* 'Fabrik' MSGGŚ

Tsch. *verk* [1] '(technisches) Erzeugnis (alt umg.)' [2] 'kaputte, alte Maschine, Einrichtung (umg. pejor.)' [3] 'Arbeitswerkzeug (slang.)' SSJČ

dial.MSchl. *verk* 'Betrieb, Fabrik' LAM SOC SSJČ

◇ **Homonym**

Pl. *werk* 'Uhrmechanismus (umg.)' WDLP (1861)

obschl.Pl. *werk* [1] 'Uhrmechanismus' [2] 'Oberteil der Nähmaschine' MSGGŚ OLE

Kommentar:

Das Wort ist in der polnischen Standardsprache nur als Entlehnung zu deutsch *Werk* 'Uhrwerk' bekannt (s.o.). In Inhalt 1 ist es im Tschechischen, in den polnischen Dialekten Oberschlesiens und wohl sporadisch auch in südpolnischen Dialekten verbreitet. Dabei ist eine Direktentlehnung in Oberschlesien sehr wahrscheinlich. Ob das Wort in dieser Bedeutung durch die polnischen Nachbardialekte oder durch das Tschechische in den Teschener Dialekt vermittelt wurde, ist nicht mit Sicherheit zu entscheiden. - Inhalt 2 hat kein direktes deutsches Vorlagewort. Es handelt sich offensichtlich um eine Rückbildung aus deutsch *Werkzeug* unter Auslassung der zweiten Silbe. Diese Form ist sonst nur aus der tschechischen Umgangssprache bekannt, dort aber viel seltener als die unter ↑*wercajg* angegebene Parallele *vercajk*. Dennoch ist anzunehmen, daß die vorliegende Rückbildung aus dem Tschechischen in den Teschener Dialekt eingegangen

ist.

wert

'wart, mający wartość' – 'eine bestimmte Summe kostend' *Tyn dóm je wert moc pinindzy.*

Etymologie 1) mhd. *wart, wërt* 'einen gewissen Wert habend' LEX

2) nhd. *wert* 'ein materielles Äquivalent darstellend; angesehen, geschätzt sein, Bedeutung und Geltung habend' GRI

Pl. 1) *wart* adj. adv. [1] 'eine günstige oder ungünstige Beurteilung verdienend, einer solchen würdig' [2] 'eine bestimmte Summe kostend, ein mögliches Äquivalent darstellend' WDLP (1643)

2) *wart* subst. 'materielles Äquivalent, Preis' WDLP (1776-1861)

dial.Pl. 1) *wert* 'es lohnt sich' obschl. SGP

2) *wart, wárt* 'wert sein' masow. kasch. SGP

obschl.Pl. 1) *wert, wort* 'einen Wert habend' MSGGŚ OLE

2) *vert* 'Wert' OLE

Tsch. *vert* 'Preis, Wert (alt umg.)' SSJČ

dial.MSchl. *vert* 'wert, teuer, wertvoll' LAM SOC

◇ Derivat

wortać

worce

'warto' – 'es lohnt sich' *Wortało tam jechać, łokropnie szumne było to wiesieli.*

Pl. *wartać* [1] 'wert sein (reg.)' [2] 'dienen zu etw. (reg.)' [3] 'sich lohnen (alt reg.)' WDLP (1775)

dial.Pl. *wartać, wártać* [1] 'wert sein' [2] 'verdienen, sich lohnen' [3] 'kosten' klpl. masow. karp. sdl.Kresy SGP

obschl.Pl. *wercić sie* [1] 'wert sein' [2] 'sich lohnen' MSGGŚ

Kommentar:

Das Wort findet sich im Westslavischen in zwei formal verschiedenen Entlehnungen: Einmal nur im Polnischen mit dem Stammvokal /a/, der

dialektal zu /o/ angehoben sein kann (z.B. in den oberschlesischen Dialekten). Hierauf beziehen sich die Ableitungen *wortać / worce* im Teschener Dialekt. Zum anderen besteht eine Entlehnung auf /e/ im Tschechischen, die auch in den polnischen Dialekten Oberschlesiens als Variante vorkommt, sich aber nicht weiter ins Polnische ausgebreitet hat. Im Teschener Dialekt ist das Grundwort ausschließlich in der tschechisch-oberschlesischen Lautung, die Ableitung ausschließlich in der polnisch-dialektalen Lautung verzeichnet. Ob das Grundwort auf eine Eigenentlehnung des oberschlesischen Raums oder auf eine Übernahme aus dem Tschechischen zurückgeht, bleibt unklar; ersteres ist aber wahrscheinlicher. Die Produktivität des Stamms *wert-* in der mit dem deutschen Vorlagewort übereinstimmenden Lautung ist im oberschlesischen Polnischen so groß, daß selbst das abgeleitete Verb *wercić sie* an diese Variante angeglichen wird. Eine Besonderheit des oberschlesischen Dialektgebiets ist auch das weitgehende Fehlen der substantivischen Verwendung dieses Lehnworts, die nur einmal bei OLE für den polnischen Dialekt von St. Annaberg belegt wird. Im Polnischen ist das Substantiv ebenfalls relativ selten und jünger als die adjektivische Entlehnung (s.o.). Im Tschechischen scheint es häufiger zu sein; SSJČ bucht das indeklinable Substantiv an erster Stelle. In Anbetracht der grammatischen Verhältnisse ist tschechischer Einfluß auf die Etablierung des Lehnworts im Teschener und oberschlesischen Dialektgebiet umso unwahrscheinlicher. Entweder geht dieses Wort in Oberschlesien ganz auf eine regionale Eigenentlehnung zurück, oder es wurde auf der Grundlage einer älteren polnischen Entlehnung sekundär an die zeitgenössische Lautung im Deutschen angeglichen.

wic

'żart (st.)' – 'Scherz (alt)' *Tego chłopa sie dycki wica dzierzóm.*

Etymologie nhd. *Witz* 'Verstand, Klugheit, kluger Einfall, Scherz' GRI

Pl. *wic* 'dss. (alt reg.)' WDLP (1919-1947)

obschl.Pl. *wic* [1] 'dss.' [2] 'Hanswurst' MSGGŚ OLE

Kommentar:

Im Tschechischen ist das Wort unbekannt. Auch im Polnischen ist es eine relativ junge Entlehnung, deren Belege nach Südpolen verweisen. Offensichtlich ist das Lehnwort in Südpolen entstanden. Wahrscheinlich wurde es durch die deutsche Umgangssprache schon in der Zeit der polnischen Teilungen verbreitet. Der Teschener Dialekt hat es aus den umliegenden polnischen Mundarten übernommen.

wiertel, wiyrtel

'25 l' – '25 Liter' *Wiertel każdego obilo je nejdroższy na przednówku.*

Etymologie nhd. *Viertel* 'Maß für Flüssigkeiten' GRI

schl.Dt. *Viertel* [1] 'altes Getreidemaß, vierter Teil eines Scheffels' [2] 'hölzernes Maß zum Abmessen von Getreide, 1/4 Scheffel' [3] 'Maß für Getränke; Gefäß zum Ausschchenken von Branntwein' MIT

Pl. *wiertel* [1] 'der vierte Teil einer Geldbuße (alt)' [2] 'Maß von verschiedener Größe für feste und flüssige Stoffe (alt)' [3] 'Stadtteil (alt)' DOR

dial.Pl. *wiertel, wiertela, wirtel* 'Getreidemaß von regional verschiedener Größe' grpl. masow. kasch. tesch. karp. SGP

Tsch. *věrtel* 'Hohlmaß von 23,25 Liter; ein Bierfaß (alt)' SSJČ

dial.MSchl. *vrtel* [1] 'Hohlmaß von 23,25 Liter' [2] 'Flächenmaß von 0,0719 ha' SOC

◇ Derivat

wiertlik

wiyrtelik

'miara do mierzenia zboża, naczynie drewniane, kwarta' – 'Getreidemaß, Holzgefäß, Quart' *Wsuj tam wiertlik owsa kónióm.*

dial.Pl. *wiertelek, wiertelik, wiertelek, wiertelik* [1] 'ein Getreidemaß' [2] 'ein Viertel Scheffel' grpl. klpl. masow. masur. tesch. karp. SGP

obschl.Pl. *wiertlik* 'dss.' MSGGŚ

Tsch. *věrtýlek* 'dss.' SSJČ

Kommentar:

Bei diesem Wort handelt es sich um ein mittelalterliches Lehnwort aus dem Deutschen, das über das Tschechische ins Polnische vermittelt wurde (vgl.

BAS). Im Neuhochdeutschen wird *Viertel* nur noch für kleine Flüssigkeitsmengen (ein Viertelliter) bei Getränken verwendet; diese Gebrauchsweise hat mit der hier gemeinten Bedeutung nichts mehr zu tun. Beim Grundwort ist noch deutlich zu ersehen, daß die für den Teschener Dialekt belegte Bedeutung eine recht genaue Entsprechung im Tschechischen hat. Für die Ableitung ist keine derart prägnante Parallele zu ermitteln. Die Ableitung ist auch in anderen polnischen Dialekten Oberschlesiens zu finden (s.o.), während das Grundwort bei OLE und MSGGŚ nicht verzeichnet ist. In Anbetracht der guten Beleglage des Worts in den polnischen Dialekten läßt sich nicht mehr klären, ob dieses Lehnwort aus dem Tschechischen oder aus dem Polnischen in den Teschener Dialekt gelangt ist.

wiksa

'pasta do butów (st.)' – 'Schuhcreme (alt)' *Downo tymu jak my wiksóm bóty pucowali.*

Etymologie nhd. *Wichse* 'Putzmittel für Ledersachen' GRI

dial.Pl. *wiks, wiksa* 'dss.' grpl. obschl. SGP

obschl.Pl. *wiksa* 'dss.' OLE

Tsch. *wiks, šuviks, šúviks* 'dss. (alt umg.)' SSJČ

dial.MSchl. *šuviks, šubiks* 'Schuhwichse' BAL SOC

Kommentar:

In den polnischen Dialekten alternieren zwei Varianten dieses Lehnworts – *wiks* mask. (in Oberschlesien) und *wiksa* fem. (in Großpolen und Oberschlesien). Für das Tschechische konnte nur eine maskuline Variante ermittelt werden. Da im Teschener Dialekt nur die feminine Variante belegt ist, erscheint ein Bezug zum Tschechischen fraglich. Das Lehnwort ist durch direkten Sprachkontakt in die polnischen Dialekte eingegangen. In Abhängigkeit von der etablierten Form der polnischen Dialekte tritt es auch im Teschener Polnischen auf.

winkiel

'przyrząd do oznaczania kąta prostego' – 'Gerät zum Kennzeichnen eines rechten Winkels' *To musisz podle winkla wymierzyć.*

Etymologie nhd. *Winkel* [1] 'Neigung zweier Linien gegeneinander, die in einem Punkt zusammenstoßen' [2] 'Winkelmaß, Winkeleisen' GRI

Pl. *winkiel* [1] 'Winkel zwischen Wänden, Eckwinkel, rechter Winkel (fachspr.)' [2] 'Winkelmaß, Winkeleisen, Zeichendreieck' [3] 'rechtwinklige Vorrichtung zum Schneiden von Papier und Pappe (fachspr.)' WDLP (1638)

dial.Pl. *winkiel* 'Hausecke, Ecke' obschl. SGP

obschl.Pl. *winkel, winkiel* [1] 'Winkeleisen, Winkelband' [2] 'Winkel, Ecke' MSGGŚ OLE

Tsch. *vinkl, vingl* 'Winkel, v.a. rechter Winkel (etw.veraltet umg.)' SSJČ

dial.MSchl. *vinkel* 'Winkel; Winkelmaß' KEL SOC

◇ Derivat

z winkla

'z ukosa' – 'schräg, von der Seite' *Co sie tak z winkla dziwosz na mnie?*

obschl.Pl. *z winkla* 'dss.' MSGGŚ

Kommentar:

Das Wort tritt sporadisch im 17. Jh. im Polnischen auf und erreicht im 19. Jh. etwas weitere fachsprachliche Verbreitung (WDLP). In dieser Zeit scheint es sowohl im Polnischen als auch im Tschechischen und in den oberschlesischen Dialekten des Polnischen verbreitet gewesen zu sein. Insofern ist der Entlehnungsweg dieses Worts in den Teschener Dialekt nicht mehr zu ermitteln. – Das Ausgangswort *winkiel* bedeutet im Teschener Dialekt nur 'Winkelmaß' in einer gegenständlichen Bedeutung. Daß auch die abstrakte Bedeutung von deutsch *Winkel* in diesem Dialekt bekannt gewesen sein muß, zeigt die Verwendungsweise *z winkla* 'schräg'. Diese wurde nur für Oberschlesien belegt und kann auf eine eigenständige Bildung der polnischen Dialekte dieses Gebiets zurückgehen.

winszować, wiyjszować

'składać życzenia' – 'gratulieren' *Podziwej sie, jak ón pieknie umi winszować.*

Etymologie nhd. *wünschen* 'für eine andere Person etw. erhoffen, erbitten, ihr etw. zuwünschen' GRI

Pl. *winszować* 'wünschen, gratulieren (alt)' DOR

dial.Pl. *winszować* 'wünschen' grpl. klpl. obschl. tesch. sdl.Kresy SGP

obschl.Pl. *vinšovać* 'wünschen, gratulieren' OLE

Tsch. *vinšovat* 'wünschen (alt umg.)' SSJČ

dial.MSchl. *vinšovač* 'wünschen' BAR KEL LAM

◇ Derivat

winszownik

'osoba składająca życzenia' – 'Gratulant' *W Nowy Rok chodzili po chaluwach winszownicy.*

Kommentar:

Das Verb kann in den meisten Fällen transitiv (im Sinne von 'wünschen') und intransitiv (im Sinne von 'gratulieren') gebraucht werden. Das gilt auch für den Teschener Dialekt, wie ein Beispielsatz in SGŚC (s.v. *wiyjszować*) ersehen läßt. Insofern ist die Bedeutungsangabe in SGŚC etwas ungenau. Es handelt sich hier um eine mittelalterliche Entlehnung aus dem Deutschen ins Tschechische, die seit dem 16. Jh. auch im Polnischen bekannt ist und dorthin möglicherweise durch das Tschechische vermittelt wurde (vgl. die Diskussion bei BAS). In den beiden Standardsprachen ist das Verb inzwischen veraltet. Auch in den Dialekten ist sein Gebrauch im 20. Jh. stark rückläufig. Die Entlehnungswege des Worts in den Teschener Dialekt können nicht mehr ermittelt werden.

winterok

'ciepły płaszcz zimowy' – 'warmer Wintermantel' *Ujec z Trzyńca zawsze przichodzili do nas w hrubym winteroku.*

Etymologie nhd. *Winterrock* 'Rock für den Winter, wärmender, dicker Rock' GRI

schl.Dt. *Winterrock* 'dss.' MIT

Kommentar:

Das Wort wurde für das Westslawische nur im Teschener Dialekt nachgewiesen. In den schlesischen Dialekten des Deutschen ist es ebenfalls belegt. Es ist also vorstellbar, daß es sich hier um eine Entlehnung mit regionalem oder lokalem Bekanntheitsgrad handelt.

wiyrzta, wyrzta, wiyrzla

'parówka' – 'Brühwurst, Bockwurst' *Na festynach sprzedowali ciepłe wiyrztle.*

Etymologie nhd. *Würstel* 'kleine Wurst, Würstchen' GRI

Pl. *wurstel* 'dss. (dial. alt)' WDLP (1910)

Tsch. *viřtle* 'dss. (alt umg.)' SSJČ

dial.MSchl. *viřla, viřtla* 'dss.' KEL SOC

Kommentar:

Dieses Lehnwort des Teschener Dialekts geht in keiner belegten Variante auf einen hinteren Stammvokal, sondern auf /i/ bzw. /y/. Damit hat es starke lautliche Ähnlichkeit zu lexikalischen Äquivalenten im Tschechischen der jüngeren Vergangenheit. Auch im lachischen Dialekt Nordmährens kann es nachgewiesen werden. Im Polnischen finden sich hingegen nur lautlich abweichende Formen auf den hinteren Stammvokal /u/, der auf eine gesonderte Entlehnung zurückgehen muß (vgl. auch die Angaben s.v. ↑*wórszt*). Die für das Teschener Polnische verzeichnete Variante dieses Lehnworts ist von der polnischen Entlehnung unabhängig. Das Wort ist offensichtlich durch das Tschechische in den Teschener Raum vermittelt

worden.

woga

'ciężarek u zegara ściennego' – 'Gewicht einer Wanduhr' *Nie pocióńgej tak wysoko ty wogi, bo zygor stanie.*

Etymologie nhd. *Waage* 'Werkzeuge und Geräte, die etw. mit einer Waage gemeinsam haben' GRI

schl.Dt. *Waage; Wog, Waag* [1] 'Schwengel' [2] 'starker Hebebaum; großer Pflöck als Hebel' MIT

Pl. *waga* [1] 'Ort, Gebäude, wo das Gewicht von Handelsgütern festgestellt wird (alt)' [2] 'Gerät zur Messung von Gewichten' [3] 'lose am Deichselansatz aufgehängte Vorrichtung mit Schwengeln (alt dial.)' [4] 'Gewicht, Schwere; Feststellung des Gewichts' [5] 'Gleichgewicht, waagerechte Ausrichtung' [6] 'eine Gewichtseinheit, Münzeinheit, Wägestück von bestimmtem Gewicht' [7] 'Wert, auch Geldwert' [8] 'Wichtigkeit; Achtung, Wertschätzung; Aufmerksamkeit; Autorität' [9] 'Gewichte in der Uhr' WDLP (1366)

dial.Pl. 1) *waga* 'Waage zum Abwiegen von Käse' karp. HER

2) *waga* [1] 'Stab, an dem man die Zugstränge eines Wagens oder eines Pflugs befestigt' [2] 'Leine' grpl. klpl. kasch. tesch. sdl.Kresy SGP

obschl.Pl. *woga* [1] 'Waage; Zugwaage; Sprengwaage' [2] 'Gewichte in der Uhr' MSGGŚ OLE

Tsch. 1) *váha* [1] 'Gewicht; Wichtigkeit' [2] 'alte Gewichtseinheit' SSJČ

2) *váha, váhy* pl. 'Gerät zum Wägen, Waage' SSJČ

dial.MSchl. 1) *vaha* [1] 'Gerät zum Wägen, Waage' [2] 'Gewicht, Gewogenes' [3] 'Gewichte in der Uhr' LAM SOC

2) *voga* [1] 'Waage' [2] 'Gewicht' [3] 'Gewichte in der Uhr' [4] 'Gestell zum Tragen von Wasser' KEL

Kommentar:

Dieses sehr alte und bis heute im Polnischen gebräuchliche Lehnwort ist nur in einer altertümlichen Sonderbedeutung für den Teschener Dialekt verzeichnet. Die entsprechende Bedeutung des Worts ist seit Mitte des 19. Jhs. im Polnischen bekannt; mit dem Wandel der außersprachlichen

Wirklichkeit gerät sie aber wieder in Vergessenheit. In seinen anderen Bedeutungen wird das Wort *waga* im Teschener Dialekt von der Gebrauchsweise in der polnischen Standardsprache wohl nicht abweichen. Formal läßt es sich mit dem klusilen Konsonanten /g/ eindeutig auf das polnische Sprachgebiet beziehen. Die tschechische Variante mit dem Sonanten /x/ ist im Teschener Dialekt nicht belegt. Auch eine Neuentlehnung im oberschlesischen Dialektgebiet ist unwahrscheinlich.

wolek, wolek

'walek do ciasta' – 'Teigrolle' *Wolek sie dycki dóma przydo.*

Etymologie nhd. *Walgholz* 'um einen Stab drehbare Rolle mit zwei Handgriffen' GRI

Pl. *walek* [1] 'runde, längliche Walze, die sich um die eigene Achse dreht' [2] 'schmale, längliche Erhebung, Verdickung; zusammengerollter Gegenstand' [3] 'rundes Holzstück zur Weiterverarbeitung oder als Brennholz (fachspr.)' WDLP (1564)

dial.Pl. *walek* [1] 'Teigrolle' [2] 'Ballen Stroh oder Stoff' [3] 'Holzbalken in verschiedener landwirtschaftlicher Funktion' grpl. klpl. masow. SGP

obschl.Pl. *wolek* 'Teigrolle; Mangelholz, Mangelrolle' MSGGŚ OLE

Tsch. *válek* [1] 'Teigrolle (dimin.)' [2] 'walzenförmiger Teil eines Werkzeugs' [3] 'kleiner Tisch, auf dem Teigwaren ausgerollt werden (dimin.; selten)' SSJČ

dial.MSchl. *valek, volek* [1] 'Mangelholz' [2] 'Teigrolle' KEL LAM SOC

Kommentar:

Das Wort ist im Polnischen und im Tschechischen in zahlreichen Bedeutungen bekannt. Dabei tritt es im Tschechischen als Diminutivum zu *vál* 'walzenförmiger Teil eines Werkzeugs' (SSJČ) auf; im Polnischen ist der diminutivische Bezug zum homonymen Wort *wal* (vgl. DOR) nicht in dieser Weise offensichtlich. Entsprechend sind die Angaben zur Etymologie unklar und auch in den betreffenden Sprachen verschieden. Für das Tschechische geht MAC von *vál* als Ableitung zum Verb *valiti, valéti* aus, demnach liegt kein Lehnwort vor. Im Polnischen jedoch sind Bezüge zur Semantik 'walken' bereits in alten Belegen vorhanden, und dementsprechend nimmt WDLP zumindest eine Kontamination mit einer Ableitung von dt. *Walkholz* o.ä. an.

Die Lautung des Worts im Teschener Dialekt ist als reguläre dialektale Vertretung des Lehnworts im Südpolnischen zu erklären. Es gibt keine Hinweise auf Einzelheiten des Entlehnungswegs in den Teschener Dialekt. Vgl. ↑*walka*.

wórszt

'kielbasa' – 'Nahrungsmittel aus fein gehacktem Fleisch in einem Darm' *Kupiymy se pól kila wórsztu.*

Etymologie nhd. *Wurst* 'Nahrungsmittel aus fein gehacktem Fleisch in einem Darm' GRI

dial.Pl. *wuszt* 'dss.' obschl. SGP

obschl.Pl. *wuszt, wurszt* 'dss.' MSGGŚ OLE

Tsch. *vuřt; buřt* (umg.) 'Wurst, Knackwurst' SSJČ

dial.MSchl. *vuřt* 'Wurst, Dauerwurst, Salami' LAM SOC

Kommentar:

Das Lehnwort hat in der polnischen Standardsprache keine Vertretung. Dialektale Äquivalente zur Form des Teschener Dialekts finden sich nur im oberschlesischen Polnischen. Recht genaue lautliche Parallelen bestehen auch im Tschechischen, einschließlich seiner nordmährischen Dialekte. Prinzipiell ist denkbar, daß das Wort in Oberschlesien durch eine eigenständige Entlehnung aus dem Deutschen aufgekommen ist. Eine Übernahme aus dem Tschechischen wäre zwar möglich, bei einem solchen Wort der Alltagssprache aber wenig wahrscheinlich. Vgl. ↑*wiyrsztla* als ein bedeutungsnahes Wort, für das tschechische Vermittlung plausibler ist.

wycajchnować sie

'nie spisać się w czymś' – 'bei etw. nicht gut abschneiden' *Ale tyś sie wycajchnował przy egzaminie – ni ma cie gańba?*

Etymologie nhd. *sich auszeichnen* 'sich hervortun, sich aus einer Menge hervorheben' GRI

Tsch. *vycajchnovat se* 'sich auszeichnen, sich hervortun, sich zeigen (oft ironisch; etw.veraltet umg. expr.)' SSJČ

dial.MSchl. *vycajchnovač se* 'sich hervortun (oft ironisch)' SOC

Kommentar:

Die Bedeutung des Worts ist – wie bei der deutschen Entlehnungsvorlage – eigentlich eine positive. Daß sie in SGŚC als negativ beschrieben wird, liegt an der ironischen Verkehrung der Wortbedeutung im Satzbeispiel. Eine Präferenz für ironische Verwendungen wird auch für das Tschechische angegeben (s.o.). Der Wortgebrauch in der älteren tschechischen Standardsprache wie auch im lachischen Dialekt Nordmährens stimmt mit der Verwendung dieses Verbs im Teschener Polnischen völlig überein. Auch formal sind die Wörter äquivalent. Im Polnischen gibt es dieses Lehnwort nicht. Es muß also durch das Tschechische in den Teschener Dialekt des Polnischen vermittelt worden sein.

wycug

'dożywocie' – 'Altenteil' *Roki mu doszły, ni miał siły gospodarzić dali, tóż trzeba było iść na wycug.*

Etymologie nhd. *Auszug* 'Umzug der Eltern aufs Altenteil' GRI

schl.Dt. *Auszug* 'Ausgedinge, Altenteil' HOL

Pl. *wycug* 'Lebensunterhalt, Altenteil (dial.)' WDLP (1919)

dial.Pl. *wycug* [1] 'Altenteil' [2] 'Alimente, Unterhaltsgeld' grpl. klpl. obschl. SGP

obschl.Pl. *wycuk* 'Auszug, Altenteil' OLE

Kommentar:

Der erste Teil des deutschen Vorlageworts wurde lehnübersetzt (deutsch *aus-* = polnisch *wy-*). Eine innersprachliche Ableitung vom Simplex *cug* weniger wahrscheinlich. Das Wort ist im Polnischen dialektal weit verbreitet. Im Tschechischen kommt es nicht vor, in den Dialekten Mährens nur in anderer Bedeutung (vgl. *wycuch* 'Öffnung im Kohlenkeller; Abflußkanal', BAR). Es handelt sich also zweifellos um ein aus dem Polnischen in den Teschener Dialekt übernommenes deutsches Lehnwort.

wyfarac

'wyjechać windą z kopalni' – 'mit dem Aufzug aus dem Bergwerk ausfahren'
Wyfarac z dołu musieli hawiryrze o drugi godzinie po poledniu.

Etymologie nhd. *ausfahren* 'das Bergwerk verlassen' WAH

Tsch. *vyfárat* [1] 'dss. (slang.)' [2] 'unter Tage arbeiten (slang.)' SSJČ

Kommentar:

Im Gegensatz zum Lemma ↑*wycug* scheint es hier unwahrscheinlich, daß eine eigenständige Entlehnung aus dem Deutschen mit Lehnübersetzung des Präfixes beim Vorlagewort gegeben ist. Der Unterschied liegt darin, daß im Tschechischen schon das Simplexverb *fárat* in der Spezialbedeutung 'ins Bergwerk einfahren; unter Tage arbeiten' (vgl. SSJČ) entlehnt wurde (vgl. auch ↑*sfarac*). Insofern ist hier eine innersprachliche Ableitung von einem entlehnten Verb *farac* denkbar, welches in SGŚC jedoch nicht belegt wird. Tschechischer Einfluß ist unabweisbar; vielleicht wurde auch das präfigierte Verb selbst aus dem Tschechischen übernommen.